



THE CAMBRIDGE INSTITUTE

**BRITISH & AMERICAN ENGLISH
FOR
PLEASURE & BUSINESS**

Einfach Englisch sprechen

Büffeln für die Weltsprache ist passé

Englisch ist die Wirtschaftssprache, vielerorts sogar Konzernsprache. Englisch wird vorausgesetzt. Nie zuvor war es so wichtig, dass man es reibungslos und perfekt lernen kann.

Wer mitreden will, muss Englisch können - also zuerst Englisch lernen. In Kursen Wörter und Grammatik pauken ist aber zeitraubend und mühsam. Und heute auch nicht mehr nötig.

Englischlernen effizient bewältigen

Wenn Manager gefragt werden, welche natürliche Begabung sie gerne hätten, lautet die Antwort oft, spielend Fremdsprachen lernen. Aber das Dilemma ist gross. Wie soll eine ausgebuchte Führungskraft auch noch Englischkurse in der Agenda unterbringen? Und das immer am gleichen Wochentag zur gleichen Zeit. Bei der Dynamik im Business ist das nicht machbar. Meetings, Überstunden oder Geschäftsreisen kommen dauernd dazwischen. Oder eine Babypause steht an oder der Militärdienst oder die Vorbereitung auf einen neuen Job. Schon verpasst man Lektionen, hat Lücken, verliert den Anschluss. Und die Kurskosten sind à fonds perdu bezahlt. Oft gerät man in eine Klasse, die nicht vom Fleck kommt, weil die Schwächeren die Gruppe bremsen oder man ist überfordert, wenn Begabtere das Tempo zu sehr forcieren. Wie alles im Geschäftsleben muss auch das Englischlernen effizient bewältigt werden können. Ohne unnötigen Aufwand und Reibungsverluste, dafür mit einem optimalen Kosten/Nutzen-Verhältnis. Das gelingt nur mit der richtigen Methodik und Systematik.

Vorbild Muttersprache

Die erste Sprache, die man lernt, ist die Muttersprache. Dieses «Lernen» geht dabei ganz automatisch vor sich. Man hört Wörter und Sätze und spricht sie nach, bis sie einem geläufig sind und man sie mühelos sagen, lesen und schreiben kann. Eine Sprache lernen ist ein multimedialer Vorgang. Wenn also ein Erwachsener Englisch lernen will, so ist es am besten, man versetzt ihn in die Lage, in der er einst so leicht die Muttersprache erlernt hat. Viele gehen darum zur Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse ins entsprechende Land, wo sie pausenlos mit der Fremdsprache konfrontiert sind und diese (nach)sprechen müssen. Auch wenn sie diese noch nicht perfekt beherrschen. Es gehört zum Lernen, dass man am Anfang Fehler machen darf und feststellt, dass man trotzdem verstanden wird. Mit der Zeit korrigiert man sich selbst und macht es so automatisch immer besser. Das ermutigt, lustvoll und fröhlich drauflos zu sprechen, anstatt sich über Bücher zu beugen und mühsam, trocken und vom (Business-) Leben entfremdet Wörter und Grammatik zu büffeln. Englisch lernen heisst eine lebendige Sprache lernen, nicht Grammatik. Anders als die Sprachwissenschaftler will man Englisch ja nicht studieren, um es linguistisch erklären, sondern um es möglichst rasch im Alltag anwenden zu können. Eine gesunde Balance zwischen Theorie und Praxis ist wichtig. Aber auch Diplome bestehen. Kein Mensch lernt Englisch l'art pour l'art. Im Lebenslauf müssen die Kenntnisse anhand von Zertifikaten nachgewiesen werden. Aber in keinem Examen für die Diplome der University of Cambridge wird Grammatik abgefragt. Niemand muss begründen, warum er diese Zeitform oder jene Präposition wählt, er muss nur die richtige wählen. Geprüft wird die Sprachgeschicklichkeit, The Use of English, das Verstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben. Das sind die vier Language Skills. Wie gut man sie beherrscht, zeigt sich an der Breite des Wortschatzes, am Reichtum der Ausdrücke, an der Geläufigkeit der Idiome. Was zählt ist, wie versiert man sich mündlich und schriftlich ausdrücken kann.



THE CAMBRIDGE INSTITUTE

**BRITISH & AMERICAN ENGLISH
FOR
PLEASURE & BUSINESS**

Nichts als Englisch

Wer «Lernen wie die Muttersprache und wie im Sprachgebiet» in seiner Methode vereint, bietet die besten Voraussetzungen für Lernerfolg. Ein Sprachaufenthalt im Ausland hat jedoch seine Tücken. Oft treffen dort Kursteilnehmer verschiedenster Nationen aufeinander, in Klassen zusammengewürfelt. Übersetzungsprobleme sind vorprogrammiert, die Effizienz in Frage gestellt. Ausserdem ist eine Auszeit Offshore immer eine Zeit- und Geldfrage. Es braucht deshalb vor Ort Einrichtungen, wo man gleich um die Ecke in einem authentisch englischsprachigen Umfeld perfektes Englisch lernen kann. Niemand fühlt sich ins Sprachgebiet versetzt, wenn er mit der immer gleichen Lehrkraft und immer gleichen Mitstudenten in einem Klassenzimmer sitzt und aus Büchern Vokabeln lernt und das Present perfect übt. Auch dann nicht, wenn Plakate aus London und New York an den Wänden hängen. Wenn hingegen die Studierenden in einer multimedialen Umgebung in die Welt des Englischen förmlich eintauchen, werden sie vom ersten Moment an überall und jederzeit nichts anderes hören, sehen, lesen und sprechen als Englisch.

Und da es nicht nur ein Englisch, sondern British, American, Australian und Canadian English gibt, müssen die verschiedenen Lehrer aus diesen Ländern stammen und ausnahmslos englischer Muttersprache sein.

Individualität ist das A & O des Lernerfolgs. Jeder Absolvent muss exakt auf dem persönlichen Level seiner aktuellen Kenntnisse einsteigen können. Sein Niveau wird mit einem Eintrittstest und im Gespräch systematisch eruiert. Zusammen mit einem Berater wird anschliessend das Lernziel definiert. Danach durchläuft er das speziell auf ihn zugeschnittene Programm bestehend aus Interaktion, Lektion und Konversation. Dieses persönliche Vorgehen ist realisierbar, weil neben den offiziellen Cambridge Diplomkursen mehrere hundert weitere eigene Kurskombinationen zur Auswahl stehen.

Individuelle Lernprogramme

Da Businessleute darauf angewiesen sind, ihre Zeit flexibel und optimal zu nutzen, muss man ihnen die Möglichkeit bieten, täglich völlig frei zu entscheiden, wann, wie lange und wie intensiv sie sich ihrem Lehrgang widmen möchten. Feste Daten, fixe Zeiten, starre Klassen mit nur einer Lehrperson sind passé. Wer mit seinem Englisch international bestehen will, muss sich im Kurs mit den verschiedenen Akzenten der Anglo-Länder vertraut machen können.

Wo viel Freiheit ist, braucht es viel Führung. Ein gewisser Druck sowie periodische Tests sind nötig, um den Fortschritt zu messen. Die Teachers und Guides können zur Unterstützung ebenfalls nach Belieben zusätzlich kostenlos in Anspruch genommen werden. Immer mehr Unternehmen buchen für Ihre Mitarbeiter Gesamtpakete mit einer Anzahl Kurseinheiten. Damit erhalten beliebig viele Firmenangehörige freien Zutritt zum gesamten Angebot und können unabhängig von den Englischniveaus der Kollegen das individuell für sie definierte Lernprogramm absolvieren, das ihrem Bedarf, ihrer Position und ihren Wünschen gerecht wird.

Arpad Meszaros ist CEO von The Cambridge Institute Zürich (www.cambridge.ch, arpad.meszaros@cambridge.ch). Weitere eduQua zertifizierte Cambridge Institutes gibt es in Basel, Bern, Luzern, Linz, Wien und Prag.

Quelle: ALPHA (<http://www.alpha.ch/alpha/ArticleDetail.aspx?id=2477>)